

Mitteilung an die Presse

Anlässlich des Gedenkens an die Opfer der Reichspogromnacht am 9./10. November 1938 erklärt der Vorsitzende der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Bremen, Dr. Hermann Kuhn:

9. November 1938 Pogromnacht gegen die deutschen Juden

Nie wieder!

November 2005 Morddrohung gegen den jüdischen Staat Israel

In der Nacht des 9. November 1938 brannten in Deutschland die Synagogen, wurden Juden – auch in Bremen – ermordet, machten die Nazis mit Feuer und Hass deutlich, dass jüdisches Leben in Deutschland und später in ganz Europa spurlos ausgelöscht werden sollte. Das hatte Hitler schon früh und deutlich angekündigt, aber kaum einer wollte glauben, dass er es ernst meinte und dass Deutsche ihm dabei folgen würden. Das sei „nur Propaganda“ und der Spuk würde vorüber gehen. Verzweifelte Hoffnung für die einen, Ausrede beim Wegsehen für die anderen.

Vor zwei Wochen sagte der Präsident des Iran Mahmud Ahmadinedschad auf der Konferenz „Eine Welt ohne Zionismus“ unter tosendem Beifall: *„Der Imam [Khomeini] sagte auch: Das Regime, das Jerusalem besetzt hält, muss aus den Geschichtsbüchern eliminiert werden. In diesem Satz steckt viel Weisheit. Das Palästina-Problem ist nichts, worüber man mit Kompromissen hinweggehen kann.“* Und: *„Unser lieber Imam [Khomeini] hat in seinem Kampf gegen die Welt der Arroganz [der Westen] das Regime, das Jerusalem besetzt, zu seinem Hauptangriffspunkt gemacht. Ich zweifle nicht daran, dass die neue Welle, die im geliebten Palästina begonnen hat, sich in der gesamten islamischen Welt ausbreiten wird. Es handelt sich um eine Bewegung, die als Welle der Moral sehr bald den Schandfleck [Israel] aus der Mitte der islamischen Welt beseitigen wird – und das ist machbar.“* Israel von der Landkarte zu tilgen, sei eine unverrückbare Forderung aller Muslime, erläuterte Irans Außenminister später.

Nichts wiederholt sich einfach in der Geschichte. Aber wenn wir uns am 9. November Rechenschaft über unsere deutsche Geschichte ablegen, müssen wir die Erfahrungen schon sehr ernst nehmen. Auch die iranische Führung sagt, was sie will, und sie weiß, was sie sagt: die Vernichtung des jüdischen Staates Israel ist ihr erklärtes politisches Ziel. Seit langem unterstützt sie aktive Terrororganisationen, die die „Juden ins Meer werfen“ wollen, mit Geld, Waffen und Propaganda.

Wir dürfen uns mit Beschwichtigungen nicht wieder selbst belügen und Israel allein lassen. Wir fordern deswegen die deutsche Bundesregierung und die Staatengemeinschaft auf, der iranischen Führung die Konsequenzen ihres Aufrufs zum Völkermord ernsthaft und unmissverständlich deutlich zu machen. Wir müssen alles tun, dass diese Führung nicht atomare Waffen in die Hand bekommt! Lernen wir aus der Geschichte: Auch dieser Antisemitismus ist tödlich ernst.

Ohne klare Konsequenzen hier und heute wird unser Erinnern am 9. November leer und gegenstandslos werden.